



Hügel und Himmel: Der Blick geht von der Moosegg in Richtung Langnau.

Elektrisch durch den Hügel-Himmel

Das Emmental macht sich auf, zur abwechslungsreichsten E-Bike-Region der Schweiz zu werden. Sechs neue Rundtouren warten darauf, unter die Pedale genommen zu werden. Wir haben den Anfang gemacht. Christian Bauer

Hügu Himu – passender hätten die Macher bei Emmental Tourismus die neuen E-Bike-Erlebnisse nicht bezeichnen können: der Hügel-Himmel. Denn im Emmental gibt es Höhen, Miniberge und Erhebungen bis fast zum Horizont. Dahinter zeigt sich die Alpenkette und auf der anderen Seite der Jura. Die 360-Grad-Aussichten sind zum Schwelgen. Nur: Wie kommt man die Hügel hoch? Am besten mit dem E-Bike. Das Emmental mausert sich nämlich gerade zum E-Velo-Himmel der Schweiz. Erst kürzlich haben die

Emmentaler unter dem Label «Hügu Himu» sechs neue E-Strecken lanciert. Passt: Das Hügel-Himmel ist wie gemacht für Velotouren mit Motor-Unterstützung – uns jedenfalls würde bei dem ständigen Auf und Ab schnell die Puste ausgehen. Mit Längen von 29 bis 68 Kilometern sind die Rundstrecken als Tagestouren angelegt. Mit den Neuerungen gibt es nun 450 Kilometer markierte E-Bike-Routen im Emmental. Für unseren Ausflug haben wir uns den neusten Zuwachs im Herzrouten-Kosmos ausgesucht: die Herzschleife Burgdorf, die aus einer Ost- und Westrunde besteht. Die ursprüngliche

Herzroute verbindet auf 720 Kilometern den Boden- mit dem Genfersee. Dazu gesellen sich noch eine Handvoll Herzschlaufen, die als unabhängige Rundtouren konzipiert sind. «Ich wollte den schönsten Weg durch die Schweiz finden», so Paul Hasler

(57), der Kopf hinter dem Konzept, das vor 18 Jahren als persönliche Leidenschaft begann. So führen Haslers Routen zu besonderen Aussichten, schönen Altstädten und knorzigem Bauernhöfen. «Ich picke mir die Rosinen heraus.»

So eine Rosinenstrecke ist auch die Herzroute Ost ab Burgdorf, auf der man auf 50 Kilometer etwa 1000 Höhenmeter überwinden muss, die auch bei voller Akkuleistung in die Beine gehen. Belohnt wird man mit einer Idylle, welche Balsam für die Seele ist. Die Kühe grasen, die Hühner gackern, und der Duft frischer Wäsche vermischt sich mit dem Schweizer Aroma schlechthin: frischem Gras. Wenn man müde wird, ist der nächste Hofladen mit selbstgemachter Glacé nicht weit. Überhaupt sind nebst der Aussicht die Emmentaler Bauernhäuser mit

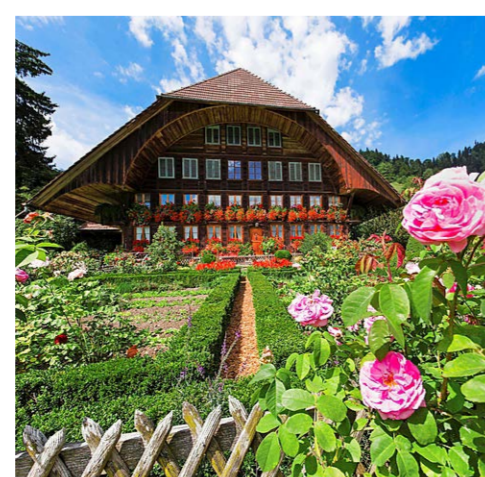
Belohnt wird man mit Idylle, welche Balsam für die Seele ist: Kühe grasen, Hühner gackern.



Wenn ein Aussichtspunkt in der Schweiz den richtigen Namen hat, dann dieser: Die Lueg bei Affoltern im Emmental.



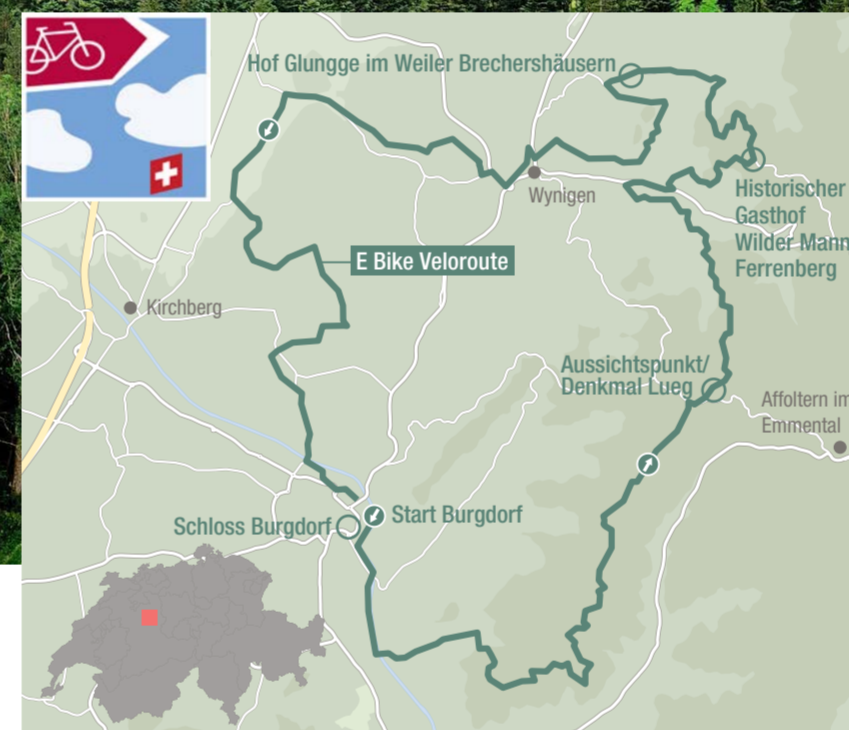
Macht aus Rosinen Velorouten: Paul Hasler.



Der Weg führt an den typischen Bauernhäusern vorbei.



Ein Vorteil der vielen Hofläden: Es gibt vielerorts selbstgemachte Glacé.



Ein E-Bike ist im hügeligen Emmental definitiv von Nutzen, findet Christian Bauer.

ihren ausladenden Dächern und den Holzfassaden, denen man die Jahrhunderte von Wind und Wetter ansieht, die Highlights der Tour. Die sind so schön, dass es schon fast kitschig ist. Kein Wunder, dass just hier einige der berühmtesten Schweizer Heimatfilme gedreht wurden. Direkt am Weg liegt der Hof Glungge, der in den 50er-Jahren als Kulisse für die «Ueli»-Filme nach Gotthelf mit der jungen Liselotte Pulver diente – der perfekte Ort für eine Pause. Familie Reinhard, welche den dreihundertjährigen Hof in der fünften Generation bewohnt, hat ein paar Tische aufgestellt. Es gibt Getränke und Kaffee zur Selbstbedienung. Während uns Hausherr Peter (53) über das berühmte Haus erzählt, haben wir die Velo-Batterie an den Strom gehängt. Denn im Hügel-Himmel kann nur eines das Glück vermiesen: ein leerer Akku.

INFORMATIONEN:

Velomiete
Wer kein eigenes E-Bike hat, kann am Bahnhof in Burgdorf bei Rent a Bike einen Flyer mieten.
Ladestationen
In einem Abstand von etwa 20 Kilometern gibt es Ladestationen (Ladegerät mitnehmen!). Diese befinden sich meist bei einer Beiz, sodass man die Wartezeit gut überbrücken kann.
Übernachtungstipp
Vor einem Jahr wurde die Jugendherberge im Schloss Burgdorf eröffnet. Die Zweibettzimmer sind zwar einfach eingerichtet, aber sehr gemütlich. Das hauseigene Restaurant bietet ein gutes Znacht und ein reichhaltiges Frühstück an.
Informationen
www.huegu-himu.ch

Von Skandinavien bis Italien

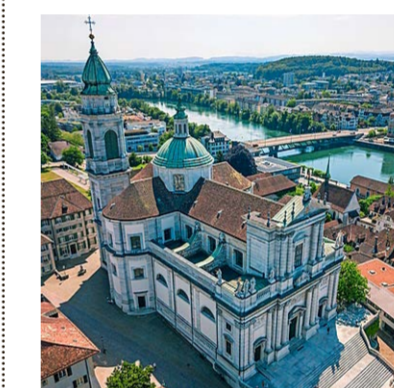
Die schönsten Velorouten Europas

Wer die wahre Schönheit unseres Kontinents genießen will, sollte sich mehrere Tage am Stück auf den (Velo-)Weg machen. Wir stellen die schönsten Strecken vor.

Schweiz: Die Jurasüdfuss-Route

Die Strecke von Olten nach Genf entlang des Jurasüdfusses ist für all jene Velofahrer, die es gemütlich nehmen und dennoch ein tolles Bikevergnügen erleben wollen. Die lokale Velostrecke mit der Nummer 50 ist angenehm flach. Vorbei geht es an Olten, der Barockstadt Solothurn, Biel und Neuenburg, den römischen Mosaiken in Orbe und der romanischen Abteikirche von Romainmôtier.

Länge: 255 Kilometer; Dauer: 5 Tage



Deutschland/Österreich: Donaurandweg

Europas beliebteste Veloroute ist der Donaurandweg, der von Donaueschingen im Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer führt. Dem die 2850 Kilometer doch etwas zu viel sind, der hat die Qual der Wahl: Sowohl der Abschnitt in Deutschland (607 Kilometer) als auch jener in Österreich (403) sind sehr schön. Unser Tipp: von Regensburg bis Wien zu historischen Städten, durch Weinlandschaften und zu Kaiserschmarrn in der österreichischen Hauptstadt.

Länge: 450 Kilometer; Dauer: 10 Tage

Grossbritannien: National Cycle Route 1

2800 Kilometer lang ist Englands schönste Velostrecke (obwohl das Vereinte Königreich eigentlich überall reizvoll ist). Die nationale Radroute Nummer 1 führt von Dover entlang der Ostküste bis zur Nordspitze Schottlands und streift dabei die Hauptstädte London und Edinburgh. Landschaftlich kann man sich auf dramatische Klippen, die Yorkshire Moors und die schottischen Highlands freuen. Sowie natürlich auf unzählige Pubs und Tea Houses.

Länge: 2800 Kilometer; Dauer: 7 bis 8 Wochen



Frankreich: Entlang der Loire

Die schönsten Velorouten Europas führen fast allesamt Flüssen entlang. So ist es auch in Frankreich. In der Grande Nation kann man beispielsweise der Rhone oder dem schönen Canal du Midi entlangradeln. Die Königsstrecke ist der Loire-Radweg, der zu den vielen berühmten Schlössern und Burgen führt. Der gesamte Weg ist 800 Kilometer lang. Wir empfehlen den Abschnitt von der Mittelalterstadt Orléans bis nach Nantes nahe am Atlantik. Übrigens: Steigungen gibt es hier fast gar keine.

Länge: 400 Kilometer; Dauer: 8 Tage



Italien: Via Francigena

Die Via Francigena ist eine mittelalterliche Pilgerroute von England nach Rom, die auch die Schweiz streift. Mittlerweile ist die Strecke nicht nur für Wanderer, sondern auch für Velofahrer ausgeschildert. Auf der Strecke vom Grossen Sankt Bernhard bis nach Rom durchquert man die schönsten Landschaften von Bella Italia, wie beispielsweise die Toskana.

**Länge: 1000 Kilometer
Dauer: 3 Wochen**



Norwegen: Die Küstenroute

Norwegen ist nicht als Velodestination bekannt, dabei bietet die grandiose Landschaft besonders intensive Raderlebnisse. In dem nordischen Land gibt es ein gutes Netz an lokalen und nationalen Routen. Die wohl spektakulärste ist die Nationale Fahrradroute 1, die sogenannte Küstenroute. Über 4500 Kilometer führt diese von Bergen bis ans Nordkap. Unser Tipp: die Strecke von Bergen nach Kristiansund durch die schönsten Fjorde des Landes.

Länge: 600 Kilometer; Dauer: 2 bis 3 Wochen